

Guten Abend!

Im Namen der Jury freue ich mich sehr, dass ich heute die Laudatio in der Kategorie KLIMASCHUTZ halten darf.

Wenn unsere Welt 3 bis 5 Grad heißer wird, ist sie nicht mehr versicherbar. Kein Wunder also, dass die Klimakrise auch deshalb ein zentrales Thema für die Zurich ist. Und die Klimakrise ist ja inzwischen nicht mehr nur weit weg, sie ist hier, ganz nah, bei uns angekommen. Aber haben wir das wirklich verstanden?

Harald Lesch, Physiker und Wissenschaftsjournalist, hat dafür klare Worte gefunden: Er spricht – abgeleitet von dem Begriff Hochwasserdemenz – von der „Klimawandeldemenz“. Denn seit mehr als 50 Jahren sagt die Wissenschaft das Gleiche: „Wir können so nicht weitermachen.“ Aber: Wir machen trotzdem so weiter. Wir haben uns alle gefreut, dass z.B. fossile Energien nicht teurer geworden sind. Hochwasserereignisse, die Überschwemmungen im Ahrtal oder brennende Wälder bei uns in Brandenburg, das ist doch alles nach ein paar Wochen wieder vergessen. Aber eben vielleicht nicht in der Versicherungswelt?! Ein Hoffnungsschimmer.

Und es gibt noch einen Hoffnungsschimmer! Immer mehr Unternehmen nehmen die eigenen CO₂-Emissionen in den Blick. Sie verändern Produktionsprozesse, die Mobilität, sie erzeugen selbst erneuerbaren Strom und Wärme. Immer mehr Menschen stellen Konsumgewohnheiten um: Sie reduzieren den Anteil tierischer Proteine in der Ernährung, sie teilen und reparieren mehr, sie lassen das Auto stehen und steigen um aufs Rad.

Aber das geht nicht schnell genug. **Daher braucht es noch einen weiteren Hoffnungsschimmer.** Und das ist die Kompensation von CO₂-Emissionen, die sich heute noch nicht vermeiden lassen.

Und hier kommt ForTomorrow ins Spiel!

Ruth von Heusinger hatte als Diplom Physikerin Berufserfahrung im Bereich erneuerbare Energien, Emissionshandel und freiwillige CO₂-Kompensation gesammelt. Und stieß dabei auf Tücken und Mängel.

Sie haben es vielleicht mitbekommen: Die ersten Unternehmen wurden beim Thema „klimaneutral“ abgemahnt, teilweise sind die Reduktionserfolge von internationalen Kompensationsprojekten schwer zu beziffern, zu kontrollieren – und vor allem: nachhaltig und dauerhaft sicherzustellen. Aufforstung hier vor Ort ist wesentlich weniger risikobehaftet. Dann gibt es den Europäischen Emissionshandel – er verpflichtet seit 2005 die Unternehmen, deren CO₂-Emissionen besonders hoch sind, sog. Emissionsberechtigungen zu kaufen. Die Idee: Wer ohne Berechtigung emittiert, muss Strafe zahlen. Wer CO₂ einspart, muss weniger Berechtigungen kaufen. Klimaschutz sollte sich damit lohnen. Allerdings waren die Preise pro Tonne CO₂ jahrelang mit weniger als 10 Euro viel zu billig. Und wir hatten zu viele Zertifikate am Markt.

Für Ruth war also klar: erstens gibt es zu wenige Reduktionsprojekte, die vor der eigenen Haustüre kehren. Und zweitens ist der Europäische Emissionshandel nicht wirksam genug. **Um gleich beides in Angriff zu nehmen, gründete sie im Dezember 2019 das gemeinnützige Unternehmen ForTomorrow.**

Das Konzept: Mit dem Klima-Abo können Privatpersonen und Familien ihren CO₂-Fußabdruck kompensieren.

Was ist das Besondere?

ForTomorrow kauft europäische Emissionsberechtigungen auf – um diese anschließend stillzulegen. Das bedeutet, dass niemand anderes diese Emissionsrechte nutzen kann. Die insgesamt erlaubte CO₂-Menge verringert sich. Der CO₂-Preis steigt und die Industrie bekommt stärkere Impulse, ihre Emissionen zu reduzieren. Das Klima-Abo leistet aber nicht nur dazu einen konkreten Beitrag. Sondern parallel werden auch Bäume in D gepflanzt, um mit klimaresistenten Mischwäldern CO₂ aus der Luft zu entziehen.

So wurden schon mehr als 13.000 Tonnen CO₂ ausgeglichen. Dafür wurden mit der 'Schutzgemeinschaft Deutscher Wald'mehr als 20.000 neue Bäume gepflanzt und im europäischen Emissionshandel schon fast 7.000 Emissionsrechte stillgelegt. So kann jede:r Einzelne:r etwas gegen Klimawandeldemenz tun!

Jeden Monat informiert ForTomorrow alle Abonnent:innen über die gemeinsamen Erfolge. Und gibt wertvolle Tipps, wie jeder Einzelne, jede Einzelne ihren CO₂-Fußabdruck im Alltag reduzieren kann.

Uns als Jury hat besonders überzeugt, dass ForTomorrow es Einzelpersonen und Familien ermöglicht, parallel die Aufforstung in Deutschland und die Transformation der Wirtschaft in Europa voranzutreiben.

Und dabei ist das gemeinnützige non-profit Unternehmen auch organisatorisch ein echtes Vorbild: 85 Prozent der Einnahmen gehen direkt in die CO₂-Kompensation. Nur 15 Prozent werden für organisatorische und Verwaltungskosten ausgegeben.

Mit dem Preisgeld von bis zu 90.000 Euro in der Kategorie Klimaschutz ermöglicht die Zurich Gruppe Deutschland, dass ForTomorrow Angebote und die Organisation ausbauen kann, so dass die Bekanntheit steigt und noch mehr Menschen als Mitstreiter:innen gewonnen werden. Dazu gehört neben der Verbesserung der Webseite auch die Verstärkung für das ForTomorrow Team.

Liebe Ruth,

die Verknappung von Emissionszertifikaten führt in der Wirtschaft dazu, dass umgedacht werden muss. Umgedacht hin zu echten CO₂-Reduktionen. Damit geht ihr weit über eine reine Kompensationsleistung hinaus.

Ihr gewinnt verdient in der Kategorie Klimaschutz!

Herzlichen Glückwunsch!